



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

Am H. Oster-Sonntag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)





Am  
**Heiligen Oster = Sonntag**  
 Erste Predig.

**Das glorreiche Grab Christi IESU.**

Nolite expavescere; IESUM quaeritis Nazarenum crucifixum, surrexit, non est hic, eccelocus, ubi posuerunt eum, Marc. 16. v. 6.

Entsetzet euch nicht / ihr suchet IESUM von Nazareth den Gekreuzigten / Er ist auferstanden / und nicht hier / sehet das Orth / wo sie Ihn hingelegt haben.

44



**W**ie weit anderst lauten die jetzt angezogene Wort des Engels von Grab Christi des glorreichen Erlösers / als jene / die auf anderen Gräbern deren Menschen fast überall gelesen werden. Auf anderen Gräbern wird gelesen die traurig über schrift: Hic jacet, hier liget: von Grab Christi sagt der Engel im heutigen Evangelio: Surrexit, & non est hic, Er ist auferstanden / und nicht hier. Und gewislich / was liget nicht in Grab aller andern Menschen / solte es auch noch so hoch und fest gestanden seyn. Es ligen im Grab die Pabst mit ihren dreysfachen Cronen / es ligen die Kayser mit ihren Reichs - Appfel / es ligen die König mit ihren Scepter / es ligen die Fürsten mit ihren Purpur / was brauchts vil / Ehr / Ansehen / Macht / Gewalt / Reichthum / Schönheit /

Weisheit / Stärke hic jacet, alles ligt im Grab. Einzig und allein von Christo den Erlöser kan mit Wahrheit gesagt werden / Surrexit, Er ist auferstanden. Ferner ligt nicht alles allein in andern Gräbern / sondern alles auch muß alle da zugrund gehen / und verwesen: Respice sepulchra, sagt Augustinus, & vide, quis Dominus, quis servus, quis pauper, quis dives, discerne, si potes, Regem à victo, fortem à debili, pulchrum à deformi. Schau die Gräber an / und sage: wer Herz / oder Knecht / reich / oder arm? unterscheide / so du kanst / einen König vom Gefangenen / einen Starcken vom Schwachen / einen Schönen vom Häßlichen? alle seynd allda gleich / alle Staub / alle Aschen / alle ein Greul deren Augen / eine Plag des Geruchs / eine Speiß deren Würmen. Nicht also ist beschaffen das Grab Christi. In anderen Gräbern muß alles verwesen / und zugrund gehen / im Grab Christi ist / was  
 Ee vers

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. II.



verweesentlich war / unverweesentlich worden. Non dabis sanctum tuum videre corruptionem, singet von ihm David im 15. Psalm. v. 10. Du wirst deinen Heiligen die Verweesung nicht sehen lassen. Isaac der gelehrte Rabbiner dolmetschet: Non dominabitur post mortem scolex, aut vermis. Keine Würm werden nach dem Tod über ihm herzschen / dann surrexit, Er ist auferstanden. Noch nicht genug / nicht allein ligt alles in andern Gräbern / und muß allda zugrund gehen / sondern mit dem Begrabenen ligt begraben auch unsere Hoffnung. Was ist von einem Begrabenen mehr zu hoffen? Homo cum mortuus fuerit, & nudatus, & consumptus, ubi quaso est, sagt Job der gedultige Prophet am 14. v. 10. Wann der Mensch gestorben / entblößet / und verzehret ist / wo ist er? Im Grab Christi wird unser Hoffnung zum besten aufgemunteret. Endlich seynd andere Gräber der lauter Siegs-Zeichen des Todts. Im Grab Christi ist der Tod selbst geslödet worden. Mortem, non mortuum devorat hoc sepulchrum, redet von diesem Grab Petrus Chrysologus Serm. 74. domus mortis mansio fit vitalis: Nicht einen Todten / sondern den Todt selbst hat dieses Grab verschlucket / die Wohnung des Todts wird zur Aufenthaltung des Lebens. Nicht demnach hat Isaias der Prophet / da er das Grab Christi im Geist vorgesehen / von selbst weiß gesagt: Isai. 11. v. 10. Erit sepulchrum eius gloriosum, sein Grab wird herrlich seyn. Uns belangend / haben wir in jüngst verwichenen Tagen betrauret das bittere Leiden und Sterben IESU Christi des Erlösers / und den selben unter den Sacramentalischen Gestalten in seinem Grab mit Trauren auch besuchet / heut dann wollen wir mit Freuden besuchen das glorreiche Grab des von Todten auferstandenen Heylands. Finden werden wir in diesem Grab erstlich die größte Ehr / und Herrlichkeit Christi / andertens unser größtes Glück und Hoffnung / folgar sepulchrum gloriosum ein ganz herrliches / und glorreiches Grab / das erweise ich.

Das Ehrlichige Alterthum ist nie mahls also verschwenderisch gewesen / als in Auserbauung deren Grabstätten. Egypten haben seine Grabgebäu der Welt zum Wunder gemacht / forderist da es dem grossen Alexander ein Grab aus durchsichtigen Crystall hat verfertigen lassen / von welchen Diodorus Siculus l. 18. Delubrum tum magnitudine, tum structura, Majestate, & gloria Alexandri dignum, Ein Grab / dessen Bau und Größe der Majestät / und Herrlichkeit Alexandri gleichmäßig gewesen ist. Rom hat alle Künsten aufgereget / da es Augusto dem Kayser zur Grabstatt einen grossen Thurn hat aufgeführt. Es seynd eben so wohl dise / als mehr andere Grabgebäu in schlechten Ehr-Andencken mehr / und haben den eytlen Ruhm deren begrabenen so wenig retten können von Gewalt der Vergänglichkeith / als ihre Leiber von der Säule / und Würmen. Kein Ehren-Glanz diser Welt ist also scheinbar / daß er unter der Erd im Grab nicht verfinstert werde / solte die Grabstatt auch wie jener alten Cleopatrae verfertiget seyn aus durchleuchtigen Perlen. Der Ehren-Ruff / welcher so vil grosse Helden diser Welt auf seinen Flügeln herum getragen / wird endlich abgemattet / und da es zum Grab kommet / wird wahr von allen / was David im 48. Psalm. v. 18. gefungen hat: Cum interierit, non sumet omnia, neque descendet cum eo gloria ejus, Wann der Mensch stirbt / wird er nichts mit sich hinweg tragen; seine Herrlichkeit auch wird nicht mit ihm hinunter fahren.

Einzig und allein hat die höchste Ehr Christi des Erlösers in seinem Grab den Anfang genommen / dann Er allda seine Güttheit der Welt am meisten erweisen / und geoffenbahret hat. Daß diesem also / beweiset erstlich Paulus der Welt-Apostel in jener herrlichen Redel welche er zum Volck der Stadt Antiochia in Pysidien gehalten hat / und in Geschichten der Aposteln am 13. v. 32 & 33. gelesen wird: Et nos annuntiamus vobis eam, quae ad Patres nostros repositio facta est, quoniam hanc DEUS adimple-



implevit resuscitans IESum, sicut & in Psalmo secundo scriptum est: Filius meus es tu, ego hodie genui te: Liebste Brüder / wir verkündigen euch jene Verheißung / welche zu unseren Vätern geschehen ist / dann Gott die selbe erfüllt hat / indem er IESum hat auferwecket / wie dann auch im anderten Psalm geschriben stehet / du bist mein Sohn / ich habe dich heut geböhren. Was bedeuten diese Wort? von was für einem Tag redet Paulus aus David dem gecrönten Propheten von Christo: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / heut habe ich dich geböhren? ist nicht Christus als ein wahrer Sohn Gottes von Ewigkeit geböhren worden? wie wird dann gesagt ego hodie genui te, ich habe dich heut geböhren? oder aber wird geredet von der zeitlichen Geburth Christi seiner Menschheit nach? wie machet dann der Apostel eine ausdrückliche Meldung von seiner Auferstehung resuscitans IESum, Gott hat IESum auferwecket. Ambrosius erkläret das Geheimnus / und unterscheidet eine dreyfache Geburth Christi: Ein ewige von seinem Himmlischen Vatter: eine zeitliche von seiner Jungfräulichen Mutter / die dritte aus dem Grab am Tag seiner glorreichen Auferstehung. In der ewigen Geburt ist er von Ewigkeit geböhren worden / und wird annoch geböhren von seinem Himmlischen Vatter / aber nur innerlich / nemlich durch den Verstand: in der zeitlichen Geburth ist er zwar äußerlich geböhren worden / doch ware seine Gottheit unter der Menschheit annoch verborgen. In der dritten Geburth aus dem Grab ist er äußerlich geböhren worden / und hat seine Gottheit der Welt offenbahr gemacht. Nicht demnach hat GOTT der Himmlische Vatter am Tag der Auferstehung von Christo gesagt: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / ich hab dich heut geböhren / dann Er an diesem Tag / daß Er ein wahrer Sohn Gottes seye / erwisen hat. Pulchrè Pater ad Filium dicit: Ego hodie genui te, seynd die Wort Ambrosii, nunc enim meum te probasti esse Filium, recht hat der Himmlische Vatter zu Christo

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

in seiner Auferstehung gesagt: Ich habe dich heut geböhren / dann du anheut erwisen hast / daß du mein Sohn sehest. Da Christus von Maria geböhren worden / hat Er sich in allem erwisen / und verhalten / wie eines Menschen Sohn / da Er aus dem Grab widerum geböhren worden / hat Er sich zu erkennen geben für einen wahren Sohn Gottes.

Weiß zwar / vil / und unlaugbar seynd die Wunderzeichen / mit welchen Christus seine Gottheit allhier auf Erden erwisen hat / doch niemahls also / als da Er aus seinem Grab zum unsterblichen Leben ist wider auferstanden. Darum dann die erste Christen das glorreiche Geheimnus der Auferstehung Christi mit einem Wort außzusprechen / dasselben nicht anderst genennet haben / als eine Zeugenschaft; also zwar / daß der große Kayser Constantinus, nachdem er in der neu erbauten Stadt Jerusalem einen herrlichen Tempel zu Ehren des auferstandenen Erlösers hat aufgerichtet / demselben auch den Nahmen Martyrium oder Testimonium das ist eine Zeugnis gegeben habe. Ursach dessen gibt Cyrillus Patriarch der jetzt genannten Stadt / weil diser Tempel erbauet war zur Gedächtnus eines Geheimnisses / welches von Gott außermählet worden die Gottheit seines Sohns zu bezeugen.

Und gewißlich durchlese man das 547 Evangelium, wird man finden / daß Christus allhier auf Erden die Blinde sehen / die Tauben hören / die Stumme reden / die Lahme gehen / die Krancken gesund gemacht / die Teuffel außgetrieben / die Todten widerum zum Leben habe auferwecket. Lauter augenscheinliche Kennzeichen seiner Gottheit. Indessen aber da die Juden bey Mattheo am 12. v. 39. von ihme begehren eine Prob oder Zeichen seiner Gottheit / gibt er zur Antwort: Generatio mala, atque adultera signum quarit: & signum non dabitur ei, nisi signum Jonæ Prophetæ, dieses boßhafftige / und Ehebrecherische Geschlecht suchet Zeichen / und kein anderes Zeichen wird ihme gegeben werden / als daß Zeichen Jonæ des Prophetens, Anzudeuten / wie Jonas drey

Eee 2

Tag



Tag lang im Bauch deß Wall-Fiſches verſchloſſen geweſen / und widerum lebendig herauß gekommen: alſo auch werde er drey Tag verbleiben im Schoß der Erd / oder in ſeinem Grab / und aus dem Grab widerum zum Leben auferſtehen. Ein gleiches antwortet er bey Joanne am anderten v. 18. & 19. Da er die Käufer/und Verkäufer aus dem Tempel vertriben / und von Juden gefragt worden: Quod ſignum ostendis nobis, quia hæc facis? was für ein Zeichen diſes angenommenen Gewalts gibſt du uns? Solvite templum hoc, ſeynd die Wort Chriſti / & in tribus diebus excitabo illud, Löſet auf diſen Tempel / verſtehe man den Tempel ſeines allerheiligſten Leibs / und in dreyen Tagen will ich ihn widerum aufrichten. Hätte Chriſtus nicht vil andere ganz unlaugbare von ihm bereit ſchon erwiſene Wunder: Zeichen zur Prob ſeiner Göttheit diſem halßſtarrigen Volk können anziehen? alſo ware es: wie redet er dann bloß allein von ſeiner Auferſtehung? Chryſoſtomus antwortet / weil diſe von Gott beſtimmet war / die Göttheit ſeines Sohns bewehrt zu machen / und gleichſam das Sigill oder Pettſchaft ſeyn ſolte alle andere Miracul und Wunder: Werk zu beſtättigen.

548 Durchſuche man auch alle Wunder: Zeichen und Miracul deß Erlöſers / keines iſt alſo herzlich / keines auch alſo kräftig ſeine Göttheit zu beweifen / als eben ſeine glorreiche Auferſtehung. Will man Auguſtino glauben / ſeynd Miracul / und Wunder: Werk für uns Menſchen Stimmen Gottes / und iſt das größte Wunder: Werk die Auferweckung eines Todtens; welche Auferweckung aber iſt aus wunderbahrlichen die wunderbahrlichſte? kein Zweifel iſt / antwortet diſer groſſe Kirchen-Lehrer / ſich ſelbſten von Todten auferwecken / und aus eigener Krafft widerum zum Leben auferſtehen. Recht demnach hat Chriſtus auch ſeine Göttheit zu beweifen auf diſes Wunder: Zeichen inſonderheit ſich beruffen / dann nur ein Gott allein / wie er / kan mit Wahrheit ſagen / und hat mit Wahrheit ſagen können bey Joanne am 10. v. 17. & 18. Po-

no animam meam, ut iterum ſumam eam, poteſtatem habeo ponendi eam, & poteſtatem habeo iterum ſumendi eam. Ich habe die Macht mein Leben zu laſſen / und habe die Macht auch das ſelbe widerum anzunehmen / eines iſt mir ſo leicht / als das andere / und gleich wie ich mein Leben nicht laſſen werde / als wann es mir gefallet / alſo auch werde ich daſſelbe / nur wann es mir gefallet / widerum annehmen.

Muß bekennen / mehr andere auch ſeynd von Todten auferwecket worden / doch / wie Ambroſius recht vermercket / niemand durch eigene Krafft / ſondern alle durch frembde / darum dann auch weniger zu bewunderen; daß aber ein geſtorbener ſich ſelbſt / und aus eignen Kräfften aus dem Rachen deß Todts herauß reiſſe / aus ſeinem Grab widerum zum Leben auferſtehe / iſt ein Wunder über alle Wunder: ein Wunder / ſo die Welt niemahls geſehen hat / noch ſehen wird: ein Wunder / ſo alle Kräfften eines puren Menſchen weit überſteiget / und hat Gott diſes Wunder: Werk ſeinem eingebornen Sohn allein vorbehalten / ut ostenderet, wie Ambroſius redet / quoniam erat in ipſo, & reſuscitatus homo, & reſuscitans Deus, anzudeuten / Chriſtus ſeye zugleich ein wahrer Gott / und Menſch / ein Menſch / weil er zum Leben auferwecket worden / ein Gott / weil er ſich hat auferwecket.

Und das iſt / was der Sohn Gottes ſelbſt durch den Mund Davids im 37. Psalm. v. 5. hat angedeutet: Altimatus ſum cum deſcendentibus in lacum, factus ſum ſicut homo ſine adiutorio inter mortuos liber. Ich bin jenen gleich geachtet worden / die zur Gruben hinab fahren / ich bin worden wie ein Menſch / der ohne Hülf iſt unter denen Todten. Iſt ſo vil geſagt / wie diſe Wort Hieronymus auslegt: man hat mich unter die Todten gerechnet: man hat geglaubet / ich ſeye in allen denen anderen Menſchen gleich / und habe nichts ſonderbahres / doch befindet ſich zwiſchen uns ein zweyfacher Unterſchid: der erſte iſt / daß ich unter Todten bin / verſtehe man / daß Chriſtus aus eigenen freyen Willen / nicht als ein Untergebener / ſondern als ein



ein Überwinder des Todts gestorben seye. Inter mortuos liber. Der ander- te: daß ich zur Auferstehung von Tod- ten keiner frembden Hülff vonnöthen habe / sondern aus eigener Macht mich widerum zum Leben könne auferwecken. Sicut homo sine adiutorio.

549 So mögen dann jene alte Egp- tier / wie Augustinus de Civit. Dei c. 5. erzehlet / den Tod ihres Abgotts Apis zu vertuschen bey ersten Eintritt in den Tempel dieses Gözens eine Bild- Saul gestellet haben mit dem Finger auf dem Mund / anzudeuten / niemand solle we- der vom Tod / weder vom Grab dieses Abgotts einige Meldung machen. Wir Christen sagen öffentlich / Christus JE- sus / welchen wir als unsern wahren GOTT anbetten / seye für uns am schmähtichsten Creutz gestorben / und be- graben worden. Wir reden öffentlich von seiner Verspottung / von seiner Be- schimpfung / von seinen Peynen / von seinen Wunden / von seinem Tod / von sei- ner Begräbnuß / halten aber für gewiß / daß er mit diesem allen die größte Ehr er- worben / dann er seine GOTTheit der Welt geoffenbahret hat / und bekennet mit Augustino: Surrexit Salvator cunctis divinitatis suæ manifestatus indicis. Se- cuta sunt eum stella post uterum, secuta est eum gloria post sepulchrum: Reddit terra victorem, & DEum suscepit triumphantem. Sustulit errorem natiuitas, mortem calcavit occisus. De sua Maje- state nihil perdidit, & hominem, quem fecerat, liberavit. Unser Heyland ist auferstanden / und hat hierdurch seine GOTTheit der Welt zu erkennen gege- ben. Da er aus Maria der Jungfrau gebohren worden / ist ihm ein Stern von ungemainer Größe nachgefolget; da er aus dem Grab herfür gekommen / ist ihm nachgefolget die Ehr. Die Erd hat einen Todten in sich verschlossen / und einen Lebendigen zuruck gegeben. Da Er gebohren worden / hat Er den Irthum der Abgötterey hinweg ge- nommen / und die redende Teuffel in denen Gözen- Bildern stumm gemacht; da Er gestorben / hat Er den Tod getödt- tet / und überwunden. Durch seinen Tod hat Er nichts verlohren von seiner Majestät / und Herrlichkeit / sondern

den Menschen / welchen Er erschaffen hatte / von ewigen Tod errettet.

Tausentmahl wünschen wir dir Glück auferstandener Heyland / dein Grab muß in Wahrheit glorreich gene- net werden / dann es deine GOTTheit der Welt hat kundbar gemacht / folg- bar auch die dir als einem wahren GOTT schuldige Ehr durch alle vier Theil der Welt ausgebreitet. Was aber finden wir für uns in diesem Grab? Ewiger Danck seye der unendlichen Barmherzigkeit unsers Erlösers / als welcher die im Grab erworbene Ehr / und Herrlichkeit von unserer Glücksee- ligkeit nicht hat wollen absonderen. In anderen Gräbern ligt mit gestorbenen begraben / was wir von ihnen erwartet haben / im Grab Christi finden wir ganz mächtige Hülff- Mittel unser Glück zu machen / und unsere Hoffnung fest zu gründen. Eine Wahrheit / wel- che ich bloß allein aus dem heutigen Evangelio kürzlich erweisen will.

550 Muß bekennen / nicht ohne Trau- ren wird angeschauet das Grab eines geliebten / und verstorbenen Menschen / noch trauriger aber ist den Geliebten in seinem Grab nicht antreffen / da man ihm die letzte Pflicht- Schuld der Er- kännlichkeit will abstaten. Abraham der fromme Alt- Vatter hat sein Trau- ren zwar in etwas gehinderet / nachdem er Sara seiner geliebten / und gestorbe- nen Ehegammahlin ein herrliches Grab- mahl hat lassen aufrichten / so oft er aber das Grab angeschauet / die Wunden seines betrübten Herzens widerum er- neueret. Noch heftiger wurde er sich betrübet haben / wann er seine geliebte Sara in ihrem Grab gesucht hätte / und nicht gefunden. Joseph von Arimathia hat den am Creutz gestorbenen Erlöser in ein neues Grab gelegt: drey andäch- tige Frauen aber kommen anheunt mit kostbahren Specereyen zum Grab den allerheiligsten Fronleibnam Christi darmit zu salben / finden denselben aber nicht / darum sie dann zu trauren / und zu weinen anfangen. Mit wenigen / er ist hin / und gestorben / ist die erste Ur- sache der Betrübnuß: den verstorbenen nicht mehr finden / noch sehen können / die anderte / und noch grössere.



Doch wohl getröſtet andächtige Seelen! die Anſchauung deß Grabs eures geliebten Erlöſers beſtürzet euch villeicht? höret aber einen Engel zu euch reden Marc. 16. v. 6. & 7. Nolite expaveſcere, fürchtet euch nicht. Ihr findet euren geliebten Heyland nicht mehr im Grab / und vermeinet den ſelben niemahls mehr zu ſehen? aber praecedet vos in Galilæam, ſagt euch widerum der Engel: Er wird voran gehen in Galilæam.

Was erfolget aber aus diſen zu unſerer Unterweiſung? die Antwort iſt: ein groſſer Unterſchied ſeye zu machen zwiſchen anderen Gräbern / und dem Grab Chriſti. Schauen wir andere Gräber an / ſchröcket alles / und betrübet: ſchauen wir das Grab Chriſti an / tröſtet alles / und erfreuet. Schauen wir die Gräber deren jenigen an / die uns lieb geweſen: wiſſen wir nicht / wo ſie ſeyn; und weiſen uns die Gräber den Weeg zum Tod: ſchauen wir das Grab Chriſti an / wiſſen wir / wo er ſeye / und weiſet uns diſes Grab den Weeg zum Leben.

Ursach deſſen iſt / weilen Chriſtus / da er aus ſeinem Grab auferſtanden / unſere zwey mächtigſte Feind / den Tod nemlich / und die Sünd überwunden hat. Als ein Überwinder deß Todts benimmet Er uns die Furcht zu ſterben. Nolite expaveſcere, fürchtet euch nicht / ſagt der Engel: als ein Überwinder der Sünd machet Er uns gerecht: Surrexit propter juſtificationem noſtram, Er iſt auferſtanden wegen unſerer Gerechtfertigung / ſchreibet Paulus der Welt-Apoſtel Rom. 4. v. 25. Iſt nicht diſes für uns die größte Glückſeligkeit? welche wir aber im Grab Chriſti antreffen.

551

Wir Menſchen nemlich fürchten alle den Tod / und wie vil ſich auch vil bemühen alle Gedancken darvon aus dem Sinn zu ſchlagen / werdens den Tod darum nicht verhüten. Diſe Furcht zu mäſſigen müſſen wir nicht anſchauen die Schriſten deren alten Welt-Weiſen / welche nichts mehr verlanget haben / als immer fort in diſer Welt zu leben / und niemahls zu ſterben / wie wohl ſie von Verachtung deß Todts / und diſes elenden Lebens vil geſchrieben

haben. Wir müſſen auch nicht anſchauen die Gräber deren Mächtigen diſer Welt / dann in Anſchauung / daß der Tod ſo gar gecrönten Häuptern nicht verſchone / wird alsobald der Schröcken-volle Schluß gemacht / daß er uns auch nicht verſchonen werde. Die Herzlichkeit ihrer Grab-Stätten bringt zwar Verwunderung / aber auch Furcht / und Schröcken. Wo iſt dann ein wahrer Troſt zu finden / die Furcht deß Todts zu lindern? einzig und allein im Grab Chriſti. Schau man an das Grab Chriſti / wird man alsobald wahr nehmen die innerliche Stimm deß Engels: Nolite expaveſcere, fürchtet euch nicht. Bey Anſchauung diſes Grabs wird uns zwar ſchröcken der Tod deß Erlöſers / ſeine Auferſtehung aber wird uns tröſten / und zur Hoffnung aufmuntern / ſagen werden wir mit Job dem gedultigen Propheten: Scio quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de terra ſurrecturus ſum, & rursum circumdabor pelle mea, & in carne mea videbo DEum meum; Job. 19. v. 25. & 26. Ich weiß daß mein Erlöſer lebe / ſo werd ich dann auch am letzten Tag aus der Erd widerum auferſtehen / und mit meiner Haut widerum umgeben werden / und in meinem Fleiſch meinen GOTT anſchauen.

Weiß zwar / Troſt-reich ſeynd an-  
dere Geheimniſſen deß allerheiligſten Lebens Chriſti: die Armuth deß Orths / in welchem er geboren worden / tröſtet uns in Noth und Abgang deren zeitlichen Lebens-Mitteln; die Schmach-Wort / und Verläumdungen / mit welchen ſeine Ehr iſt angegriffen worden / tröſtet uns bey falſchen Urtheilen / und Ehrabſchneidungen / mit welchen unſere Ehr / und guter Namen verlezet wird; das Creutz / an welchem er zwiſchen zwey Mörderen geſtorben iſt / machet leicht / und angenehm unſer Creutz / und Leyden. Die Verachtung ſeiner allerheiligſten / und würdigſten Perſohn ſeiner Lob- und Wunderthaten unſer drucket in uns die Hoffarth / und Ungedult. Doch hatten wir annoch Troſt vonnöthen wider die Furcht deß Todts. Dann obſchon der arme Stall / in welchem Chriſtus geboren worden / uns tröſtet



tröstet in Noth / und Armuth / versichere er uns doch nicht / daß wir nach dieser Armuth werden ewig bereichert werden. Obschon sein Creutz uns tröstet in unserm Creutz / und Leyden / versichere es uns doch nicht / daß wir nach langer Kranckheit genessen werden eine ewige Gesundheit. Obschon endlich seine gelittene Verläumbdungen / und Verfolgungen uns trösten / wann unsere Ehr und Unschuld Schaden leyden / versichern sie uns doch nicht / daß unsere Verdiensten werden einmahls ans Liecht kommen / und vor allen Menschen gepriesen werden. Das Grab Christi allein tröstet uns in der Furcht des Todts / dann der Tod in diesem Grab von Christo ist überwunden worden / und versichere uns / daß wir alle einmahls widerum zum Leben werden auferstehen.

553 Was nuzte aber / wann der Leib schon widerum zum Leben auferstunde / nicht aber die Seel zum Leben der Gnad? da um dann ist Christus aus seinem Grab auferstanden propter justificationem nostram, wegen unserer Gerechtfertigung / damit wir durch seine Gnad von unseren Sünden gerechtfertiget / einmahls auferstehen zur ewigen Glückseligkeit. Sehe man allhier die Geheinnus-volle Anordnung der Catholischen Kirch / als welche uns gleich Anfangs der heiligen Fastenzeit durch Aufstreuung der Aschen gleichsam führet zu anderen Todten-Gräbern / und uns vor Augen stellet / was wir alle bald seyn werden / nemlich Staub / und Aschen. Heut aber als am End der Fasten / führet sie uns zum glorreichen Grab Christi / an-

zudeuten / was wir seyn müssen / damit wir mit Christo aus unserem Grab auch glorreich auferstehen / nemlich neue Menschen / die gleich Christo dem auferstandenen Erlöser ein neues Leben führen. Andere Gräber zeigen uns den Weeg zu dem Tod / Christi Grab zeigt uns den Weeg zum Leben.

Ligt demnach an dem / daß wir unser Leben nach dem Leben Christi des auferstandenen Erlösers anstellen. Wie hat aber Christus gelebt / nachdem Er aus seinem Grab auferstanden? gewiß ist / nicht mehr als wie ein irdischer Mensch / sondern wie ein ganz neuer / und Himmlischer. Dem äußerlichen Schein nach zwar hat Christus nach seiner glorreichen Auferstehung allhier auf Erden gelebt / wie zu vor. Er hat mit seinen Jüngeren gespeiset / sie unterwisen / mit ihnen geredet / die Schrift ihnen ausgelegt / wie zuvor / da Er noch war ein sterblicher Mensch; doch ware Er in der Sach selbst ganz ein anderer. Auf gleiche Weis müssen auch wir uns verhalten / leben zwar müssen wir in der Welt / nicht aber nach der Welt: äußerlich unseres Amts / und Standes-Geschäften verrichten / innerlich aber das Gemüth beständig zu GOTT erheben: dem Leib nach zwar in der Welt uns aufhalten / dem Hertz / und Verlangen nach aber wohnen im Himmel. Auf solche Weis werden wir im Grab Christi finden unser größtes Glück und beste Hoffnung / nemlich das ewige Leben.

A M E N.



Wider.





## Anderte Predig.

Vier Eigenschafften, und Vortheil des erstan-  
denen Heylands werden einer büßenden / und von  
Sünden = Tod erstehenden Seel zu-  
gemuthet.

Surrexit. Marc. 16. v. 6.

Er ist auferstanden.

554

47



Ro Locke der Himmel /  
zittere die Höll / er-  
freue sich die Erd. Sur-  
rexit, der H. Erz ist  
auferstanden. Mors,  
& vita duello confixe-  
re mirando, Tod und  
Leben seynd getretten  
in einen Zwen-Kampff / dux vitæ mor-  
tuus regnat vivus, der Tod hat das kür-  
zere gezogen / der Lebens = Fürst obge-  
sieget / Christus ist erstanden. Die  
Engel steigen vom Himmel / die an-  
dächtige Frauen eylen zu versammelten  
Jüngeren / der Grab = Stein ist abge-  
welzet / das Grab eröffnet / die Wach-  
ter gehen durch / der Teuffel wird zu  
Schanden / die Sterblichkeit abgelegt /  
der Tod getödtet / die Juden mit Furcht /  
die Glaubige mit Freud angefüllet.  
Hæc dies, quam fecit Dominus, exulte-  
mus, & lætemur in ea, Heut ist der Tag /  
den der H. Erz gemacht / erfreuen sollen  
sich alle / und frolocken. Was Ursach  
aber der allgemeinen Freud / erfreue  
sich Christus der glorreiche Erlöser in  
seiner Freuden = vollen Auferstehung /  
warum wir? Gregorius der grosse Kir-  
chen-Pabst gibt die Ursach: Illa quippe  
Redemptoris nostri resurrectio, & nostra  
festivitas fuit, quia nos ad immortalita-  
tem reduxit: Die Freuden-volle Aufer-

stehung des Erlösers ist auch unser Freu-  
den = Fest / dann sie uns hat wider ge-  
bracht die glückselige Unsterblichkeit.  
Vor Christi Auferstehung ware der  
Tod härter / als Erz / und Eysen /  
Nervus ferreus cervix tua, redet Isaias der  
Prophet c. 48. v. 4. & frons tua ærea,  
dein Nack ist ein eysenes Geäder / und  
dein Stirn von Erz. Chryostomus dol-  
metschet: Quia implacabilem vultum &  
impudentem, & immitem habuit, dann  
sein Angesicht ware unverfchamt / un-  
versöhnlich / und unbarmherzig. Es  
ist bestimmt / tropte der Tod / daß alle  
Menschen müssen sterben / und meine  
ewige Gefangene seyn / was ich mit  
meiner Sensen umbmähete / bleibt ligen /  
und stehet nicht mehr auf; nachdem  
Christus auferstanden / absorpta est  
mors in victoria redet Paulus 1. Cor. 15.  
v. 54. ist der Tod in Sieg verschlungen  
worden / absorpta est, er ist verschlun-  
gen worden / nichts mehr bleibet übrig /  
alle Menschen stehen widerum auf zum  
ewigen Leben. O Freud! ewig leben! wel-  
ches Christus durch seine Auferstehung  
uns hat verursacht.

Weiß zwar / nicht abgestorben 555  
seye in der Christenheit jene gottlose Sa-  
ducaer Sect, von welcher Lucas am 20.  
die da laugnen die Auferstehung. Dann  
schon zu der Apostel Zeiten Cerinthus  
der



der Erzh. Keizer/Hymenæus, und Phile-  
tus; vor ungefehr 640. Jahren Beren-  
garius ein verführter Diacon, nahend  
ben unseren Zeiten jener Florentinische  
Schreiber / und aller Gottlosigkeit arg-  
listige Meister Machiavellus; dise Auf-  
ferstehung gelaugnet haben. Ja / man  
findet noch heut zu Tag in der Christen-  
heit / die mit jenen im Buch der Weis-  
heit längst eingeführten Gottlosen sich  
verlauten lassen: Exiguum, & cum tæ-  
dio est tempus vitæ nostræ, & non est  
refrigerium in fine hominis, & non est,  
qui agnitus sit, reversus ab inferis. Sap.  
am 2. v. 1. Unser Leben ist kurz / und  
langweilig / kein Erquickung ist am  
End zu gewarten / keiner auch ist noch  
gesehen worden / der von der Höll wä-  
re zuruck gekommen / aus welchen dann  
diser viehische Schluss erfolget: Veni-  
te ergo, & fruamur bonis, quæ sunt, v. 6.  
So laßet uns dann der Güter genie-  
ßen / die vorhanden seyn. Meines  
Erachtens doch hat also gesinnten  
Minutius Felix in Octavario schon um  
Origenis Zeiten das Lebendige getrof-  
fen. Nec ignoro, pleròsque conscien-  
tia meritorum nihil se esse post mor-  
tem magis optare, quàm credere, ma-  
lunt enim, extingui penitus, quàm ad  
supplicia reparari. Der meiste Theil  
deren / die sich keines Guten bewust  
seyn / weiß ich / wünschen vil mehr /  
daß sie nach ihren Todt nichts mehr  
seyn / als daß sie solches ernstlich glau-  
ben / dann sie wolten lieber völlig zu  
Grund gehen / als zur Straff widerum  
aufgeweckt werden. Wünsche dises  
aber / wers wünschen will / wir wünsch-  
en alle vil mehr / und trösten uns  
mit Job den Gedultigen c. 19. v. 25.  
& 26. Scio, quod Redemptor meus  
vivit, & in novissimo die de terra sur-  
recturus sum, & rursum circumdabor  
pella mea, & in carne mea videbo Deum  
meum. Ich weiß / daß mein Erlöser  
lebe / und ich werde am jüngsten Tag  
von der Erden auferstehen / und in  
meinem Fleisch meinen Gott sehen.  
Wer begehre doch einen Vögelein  
gleich zu seyn / so aus einem Getraid-  
Körnlein geböhren wird / und da es  
etwann mit seinen schwachen Flü-  
geln einen halben Tag herum geflo-

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

gen / endlich mit einer Hand zerriben /  
oder mit einen Fuß zerretten / oder  
vom Liecht / darein es geflogen / ver-  
brennet wird? Ein so kurzes Glück  
wünsche ich weder mir / noch euch.  
Ich begehre nicht / wie das Korn aus-  
zufliegen / lieber will ich mich werffen  
lassen in die Erden / ganz gern will ich  
alda verfaullen / und erstehen / wann  
ich nur am Tag der allgemeinen Auf-  
erstehung / gleich Christo widerum an-  
fange zu grünen. Damit wir aber  
alle also glücklich einmahl aufer-  
stehen / ist vonnöthen / was Paulus zum  
Römern am 6. v. 4. gemahnet hat:  
Quomodo Christus surrexit à mortuis  
per gloriam Patris, ita & nos in novita-  
te vitæ ambulemus. Wie Christus  
durch Herzlichkeit seines Himmlischen  
Vatters vom Todt auferstanden / also  
sollen auch wir ein neues Leben führen /  
ist kurz so vil gesagt: Auferstehen muß  
man von Sünden / will man einmahl  
glücklich auferstehen zum ewigen Leben.  
Zu welcher Auferstehung / damit ich  
anhalte / will ich vortragen vier herz-  
liche Vortheil / die eine von Sünden  
auferstandene Seel gewinnet / und  
seynd eben jene / die der auferstandene  
Erlöser überkommen hat: Dann erst-  
lich hat Christus in seiner Aufersteh-  
ung überkommen eine unbegreifliche  
Freud; andertens ein unendliche Ehr  
und Glory; drittens eine unvergleich-  
liche Schönheit; viertens ein immer-  
währendes / und dem Tod nicht mehr  
unterworffenes Leben. Gleiche Vor-  
theil werden von Gott auch mitge-  
theilet einer Seel / die von Sünden  
auferstehet / wie ich allen zum Trost mit  
mehrern erweise.

Was Traurigkeit die Seel Chri 555  
sti des Erlösers zur Zeit seines  
bittern Leydens gerathen seye / ist nicht  
vonnöthen mehr zu erweisen / forderist  
in jenen Augenblick / da sie am Creutz  
von ihren heiligsten Leib abgesonderet  
worden. Nachdem sie aber durch  
die Auferstehung mit dem Leib wi-  
derum vereinbaret / ist alles Trauren  
in unbegreifliche Freud verändertet  
worden. Dann die Freud / wie bez-  
wust / entspringet aus glücklichen Fort-  
gang

555

555



gang eines angefangenen Wercks / und ist die Empfindung diser Freud desto grösser / je grösser die Begierd ware / das Werck glücklich zum End zu bringen. Christus Jesus ist vom hohen Himmel herab auf die Erd gekommen / die Welt zu erlösen / O was für ein wichtiges Werck! kein Mensch / noch Engel könnte es vollziehen / und mit was imbrünstiger Begierd hat Christus verlangt diß Werck zum End zu bringen? *Baptismo habeo baptizari: bekennet er selbst bey Lucas am 12. v. 50. & quomodo coarctor, usquedum perficiatur?* Ich muß mich tauffen lassen mit einem Tauff / und wie werde ich geängstiget / biß er vollbracht werde. Heut ist ein so wichtiges Werck glücklich zum End gebracht worden / die Welt von Sünden erlöst / alle Beschwärnussen überwunden. Wer fasse dann auch die Freud des Glorreichen Erlösers. Es hatte zwar die Allerheiligste Seel Christi von ersten Augenblick ihrer Erschaffung angefangen die Quell aller Freuden zu genieffen / dann sie mit der Göttheit ware vereinbaret / und der Göttlichen Anschauung genosse / weil sie aber auch mit einem Leib vereinbaret / der Göttlichen Gerechtigkeit mit vilen Leyden solte genug thun / ist diser Freuden-Lauff durch Göttliche Allmacht eingestellet worden / kaum aber / daß Christus auferstanden / wird diser Freud der völlige Lauff gelassen / dann Göttliche Gerechtigkeit vergnügt war. Und das ist / was David von Christo im 44. Psalm v. 8. gesungen hat: *Dilexisti iustitiam, & odisti iniquitatem, propterea unxit te Deus, Deus tuus oleo lætitiæ; Du hast Gerechtigkeit geliebet / und Bosheit gehasset / darum hat dich dein GOTT gesalbet mit dem Del der Frölichkeit.*

557

Undächtige Zuhörer / kan von uns auch mit Wahrheit gesagt werden: *Dilexisti iustitiam, & odisti iniquitatem: Du hast Gerechtigkeit geliebet / und Bosheit gehasset / folget auch / propterea unxit te Deus oleo lætitiæ, ein unvergleichliche Freud / mit welcher GOTT eine Seel / die von Sünden*

auferstanden / über alle Freuden der Welt anfüllet. Sage mir keiner von Freuden diser Welt / ich bezeuge eines jeden Gewissen / alle Freuden diser Welt werden mit Trauren vergesellschaftet / der nagende Gewissens-Wurm verbittert alle Süßigkeit. Solte auch diser nicht mehr empfunden werden / ist doch eben dise Unempfindlichkeit das gröste Ubel / dann ein gewisses Kenn-Zeichen der ewigen Verdammnis; wer der Sünd von Herzen absagt / und durch ein wahre Buß sich zu GOTT bekehret / genieffet einer Freud / die kein Trauren kan beunruhigen / noch hinweg nehmen. Dise Freud ist jener Schatz / der von GOTT allen Bußfertigen versprochen bey *Ecclesiastico am 15. v. 6. Jucunditatem, & exultationem thesaurizabit super illum: Freud und Frolockung wird über ihm versammelt werden / wie ein Schatz. Ein Schatz bleibt allzeit kostbar / vergrab einen Schatz unter die Erd / oder unter einen Mist-Hauffen / giltet gleich / noch Erd / noch Mist kan die Kostbarkeit benennen: Gleicher massen Freud und Frolockung / die GOTT / wie einen Schatz in einer bekehrten Seel einschließet / begreiffet nichts in sich / als was ergöglich ist / komme Krankheit / Armuth / Trübsal / Verfolgung / was immer Elendes zu finden ist / keines aus allen / noch alles beysammen / wird die Annemlichkeit diser Freud benehmen. Jener hats erfahren / der in seinem Miserere v. 10. singet: *Audiu meo dabis gaudium, & lætitiæ, & exultabunt ossa humiliata: Du wirst meinen Gehör geben Freud / und Frölichkeit / und die gedemüthigte Gebein werden frolocken. Wie frolocken mein David? betrüben dann nicht so vil Ubel / die GOTT durch Nathan den Propheten hat lassen ansagen? Ganz nicht / exultabunt ossa humiliata; David hatte seine Sünd bereuet / und von Nathan gehöret: Der HERR hat deine Sünd hinweg genommen / darum empfindet er eine Freud / die von Plagen / so angedrohet / nicht verbitteret werden. Dises ist dann der erste Bortheil / den eine Seel gewinnt / so von Sünden auferstanden / gleich Christo dem auf-*  
erstan-*



erstandenen Erlöser / nemlich eine über-  
große / und unzerstörliche Herzens-  
Freud.

558

Ferner ware Christus der Erlö-  
ser zur Zeit seines Leydens gleichsam  
versendet in tiefsten Abgrund der  
Verachtung. Ego vermis sum, & non  
homo, klaget er selbst bey David Psalm  
21. v. 7. Ich bin ein Wurm / und bin  
kein Mensch / ein Wurm wird von al-  
len mit Füßen getreten / also Christus  
zur Zeit seines bitteren Leydens. Aber  
eben darum hat ihn Gott erhöht / und  
ihm einen Nahmen gegeben über alle  
Nahmen: Propter quod & Deus exal-  
tavit illum, & donavit illi nomen, quod  
est super omne nomen, redet Paulus  
zum Philipp. am 2. v. 9. Dese Hoch-  
heit über alle Menschen und Engel /  
hatte zwar Christus gleich im ersten  
Augenblick seiner Menschwerdung /  
doch ware sie der Welt verborgen / in  
seiner Glorreichen Auferstehung ist sie  
geoffenbaret worden. Man vernemme  
die Schrift: Resuscitans JESUM, sicut  
& in Psalmo secundo scriptum est; filius  
meus es tu, ego hodie genui te. Act. 3. 3.  
Er hat JESUM auferwecket / wie dann  
auch David im anderten Palm geschri-  
ben: Du bist mein Sohn / heut habe  
ich dich geböhren. Geheimnis- volle  
Wort / welche zu erklären / ist zu wis-  
sen / dreyerley Geburten habe man in  
Christo zu beobachten: Die ewige von  
seinen Himmlischen Vatter; die zeit-  
liche von seiner Jungfräulichen Mut-  
ter; die dritte in seiner Auferstehung /  
da er aus dem Grab zum unsterblichen  
Leben geböhren worden. Da er von  
Maria geböhren worden / erwise er sich  
eines Menschen Sohn / da er in seiner  
Auferstehung wider geböhren wor-  
den / hat er allen zu erkennen geben /  
er seye der wahre Sohn Gottes / folg-  
bar die größte Ehr und Glory erhal-  
ten. Dann wie der gepurpurte Tole-  
tus redet: Resuscitare te ipsum est argu-  
mentum proprium Divinitatis: Sich  
selbst von Todt widerum auferwecken /  
ist ein eigenthümlicher Beweis der  
Gottheit.

559

Auch wir andächtige Zuhörer zeh-  
R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

len eine dreyfache Geburt: Die erste  
ist zeitlich / da man auf die Welt kom-  
met / aber widerum zu sterben; die  
anderte ist ewig / da am jüngsten Ge-  
richts-Tag ewig zu leben Leib und  
Seel sich widerum werden vereinba-  
ren; die dritte ist Geistlich / da man  
in Sacrament der Tauff von den Tod  
der Erb- Sünd / oder in Sacrament  
der Buß von Todt einer würcklichen  
Sünd widerum auferstehet zum Leben  
der Gnad. In diser letzteren Geburt /  
obschon unseren Augen alles verbor-  
gen / Was Ehr und Hochheit / was  
Würdigkeit überkommet der Mensch.  
Erschaffe Gott durch alle Ewigkeit  
immer neue / und neue Menschen / und  
zwar einen vollkommener / als den an-  
deren / doch bloß allein in Gaben der  
Natur / würdiger ist die Seel eines ein-  
fältigen Bawen im Stand der Gnad  
Gottes / als alle vorgemeldte Crea-  
turen mit ihren natürlichen Vollkom-  
menheiten / dann wie ich sehe / alle Voll-  
kommenheiten gemeldter Creaturen  
wären nur natürlich / die Gnad über-  
natürlich. Ja / wie der Englische  
Thomas lehret / participatio quadam  
divinae naturae, eine Mittheilung der  
Göttlichen Natur; würdiger ist / was  
übernatürlich / und Göttlich ist / dann  
alles / was natürlich ist. Unglaublich  
gedunckt dieses velleicht / aber zeiget ei-  
nen Kind eine Hand voller Diaman-  
ten / die andere voller Zucker / das Kind  
glaubet festiglich mehr seye der Zucker  
werth / als die Diamanten / wer glau-  
bets aber von uns? Eben also glaube  
man auch sicher und festiglich / was  
von Würdigkeit eines Menschen in der  
Gnad Gottes geredet worden / wie  
hoch immer achten unbefonnene Welt-  
Kinder ihre Welt- Güter: Was ver-  
meinet man / in was Ehr seye eigent-  
lich ein Mensch in der Gnad Gottes?  
Gott selbst nennet solche Seelen bald  
lebendige Tempel des Heil. Geists /  
bald Erben seines Himmlischen Reichs /  
bald Kinder Gottes. In jenem Au-  
genblick / da ein Mensch von Sünden  
auferstehet / kan Gott sagen zu ihm:  
Ego hodie genui te: Heut habe ich dich  
geböhren / in disem Augenblick emp-  
fangst durch die Gnad ein Theil me-  
nes



nes Göttlichen Weesens / bist mein Sohn. Für was Ehr haltet man nicht / von einem König oder Fürsten an Kindes statt angenommen werden / doch gibt dieses Annemmen nur den Rahmen allein / der Angenommene wird auf solche Weis niemahls ein Königlicher Prinz / in jenem Augenblick / da man durch wahre Buß von Sünden auferstehet / überkommeth man nicht allein den Rahmen eines Kindes Gottes / sondern man wirds auch. Videte qualem charitatem dedit nobis Pater, versicheret dieses Joannes in seinem Send: Schreiben 1. Joan. 3. v. 1. ut Filii DEI nominemur, & simus. Sehet was Lieb der Himmlische Vater uns erweisen / daß wir nicht allein Kinder Gottes genemmet werden / sondern auch seyn können. Überkommen demnach alle / die von Sünden auferstehen / gleich Christo dem auferstandenen Erlöser / eine unvergleichliche Ehr und Hochheit.

560 Drittens hat Christus in seiner Glorreichen Auferstehung überkommen einen unvergleichlichen Glanz und Schönheit. Nichts so abscheulich / nichts so entsetzlich wäre anzuschauen / als der zerfetzte / zerfleichte Leib des Erlösers / da er aber auferstanden / glanzet er über alle Stern des Firmaments: Setzet so vil Sonnen am Firmament / als Sternen / gewiß ist / ein einziger Heiliger wird mit seinem Glanz / und Schönheit alle verfinstern / wer beschreibe dann den Glanz / und Schönheit des Glorreichsten Leibs Christi? Ist leichter zu gedencen / als mit Worten aus zu führen / komme demnach widerum zu unserer Unterweisung. In jenem Augenblick / da man sündiget / O wie abscheulich wird die Seel vor Göttlichen Angesicht: Denigrata est super carbones, redet Jeremias der Prophet Thren. 4. v. 8. schwärzer wirds / als alle Schmid: Kohlen / nicht so abscheulich seynd alle Teufel der Höll / als abscheulich die Sünd / dann alle Abscheulichkeit der Höll von der Sünd herrühret. In jenen Augenblick aber / da man von Sünden auferstehet / und widerum kommet in

vorigen Gnaden: Stand / ist kein Stern so hell: glanzend / kein irrdische Gestalt so schön / als die Seel. Auf was Weis aber diese Schönheit der Seel gegeben werde / erkläret ich in einer Gleichnus. Setzet an die Sonne einen klaren Spiegel / welche Augen so scharffsichtig / die der Sonnens Glanz im Spiegel ertragen können / dann die Sonn formet durch ihre Strahlen ganz vollkommentlich im Spiegel ihre Bildnus / und blicket die Sonn im Spiegel / wie am Himmel: Gleicher massen ein klarer Spiegel ist die Seel eines recht: büßenden Sünders / die heilig: machende Guad ist ein Strall / so von oben herab kommt vom Vater der Lichter / de sursum descendens à Patre luminum, schreibt Jacobus, Jacob. 1. v. 17. in jenem Augenblick / da ein Seel diesen Strall empfangt / wird die hell: glanzende Bildnus der Göttlichkeit in ihr gestaltet / und ist was Göttliches in solcher anzuschauen. O daß man die Schönheit einer gerechten Seel nur einmahl sehen könnte / bin schon versicheret / man würde sie nicht mehr also verunstalten! Ein seelige Magdalena von Pazzis hat nur mit einem Blick einmahl die Schönheit einer gerechten Seel gesehen / und ist vor Verwunderung 8. ganzer Tag lang unempfindlich gebliben. Ein Heil. Catharina von Senis wie Antonius bezeuget / nachdem sie nur einmahl die Schönheit einer Seel gesehen / hat keck sagen dürfen / kein Mensch auf Erden / der nicht für seine und eines anderen Seel hundert Leben aufsetzte. Und gewißlich / wie ausbändig muß nicht seyn jene Schönheit / in welche sich Gott selbst verliebet? und also ist es / Er ist / der im hohen Lied zu einer gerechten Seel geredet hat: Quam pulchra es amica mea, quam pulchra es. Cant. 4. v. 1. Wie schön bist meine Freundin / wie schön bist / nur allein aber dieses wegen der Guad. Wer zweiffle / weit übersteige jene Schönheit alle Schönheiten dieser Welt / von welcher die Weisheit Gottes ihre Augen nicht abwendet / firmabo super te oculos meos, redet Gott von einer gerechten Seel / meine



Augen will ich vest auf dich halten /  
 Psam. 31. v. 8. Man betrachte auch  
 nur / was nur Schönes am mensch-  
 lichen Leib zu finden ist / leuchten Au-  
 gen denen Sternen gleich / seynd die  
 Lippen wie brennende Rubinen / die  
 Wangen wie Rosen / die Stirn wie  
 Helffenbein / das ganze Angesicht ein  
 Wohn- Sitz der Annehmlichkeit: Was  
 macht die Schönheit? Die Seel:  
 Nimm die Seel hinweg / hast denen  
 Augen genommen ihre Sternen / den  
 Lippen ihre Rubinen / den Wangen  
 ihre Rosen / der Stirn ihre Helffenbein/  
 dem ganzen Angesicht seine Annem-  
 lichkeit / dann kaum scheidet sich die  
 Seel vom Leib / wird alles ungestalt;  
 hat aber der Leib seine Schönheit von  
 der Seel allein / was Schönheit dann  
 wird die Seel haben von der Gnad.  
 Überkommeth demnach eine Seel / die  
 von Sünden auferstehet / auch die drit-  
 te Eigenschafft des auferstandenen  
 Heylands / nemlich die Schönheit.

561 Endlich hat Christus in seiner  
 Glorreichen Auferstehung erworben  
 ein neues / und unsterbliches Leben.  
 Darum der Engel zum Heiligen drey  
 Frauen: Quid queritis viventem cum  
 mortuis, non est hic, sed surrexit. Luc.  
 24. v. 5. & 6. Was suchet ihr den Le-  
 bendigen bey Todten / er ist auferstan-  
 den / und nicht hier. Zwey Haupt-  
 Figuren diser Wahrheit finde ich in Gött-  
 licher Schrift / die erste gibt Jonas der  
 Prophet / den ein Wallfisch am Ufer des  
 Meers hat ausgeworffen / und bedeu-  
 tet / nach Lehr Augustini, Epist. 40. wie  
 Jonas aus den Schiff in Bauch des  
 Wallfisch kommen / also Christus  
 von Creutz ins Grab / Jonam hat ver-  
 schluckt der Wallfisch / doch nicht ver-  
 zehret / Christum das Grab / doch nicht  
 verschlungen / der Wallfisch hat Jonam  
 lebendig ausgeworffen / das Grab hat  
 Christum zum unsterblichen Leben ge-  
 bracht. Die anderte Figur legt Sam-  
 son Groß-Herzog in Israel mit ver-  
 schlossenen Porten der Stadt Gaza,  
 die er ausgehet / und auf seinen Schul-  
 teren getragen hat / bedeutet aber wi-  
 derum / nach Lehr Gregorii des grossen  
 Kirchen-Pabsts / Christum in seiner

Auferstehung. Samson ware von  
 Philisteern eingeschlossen in der Stadt  
 Gaza, Christus von Juden im Grab;  
 Samson gehet aus der Stadt mitten in  
 der Nacht / Christus vor Tags aus  
 seinem Grab; Samson reisset verschlos-  
 sene Porten hinweg / Christus die ey-  
 serne Nigel der Höll; Samson steigt  
 auf einen hohen Berg / Christus über  
 alle Berg in den Himmel / daß aber  
 das Leben / so Christus in seiner Auf-  
 erstehung überkommen hat / unsterblich /  
 beweiset Paulus zum Coloss. am ersten  
 v. 18. da er Christum genennet: Primo ge-  
 nitum ex mortuis, einen Erstgebohrnen  
 von Todten: wie dieses? Waren nicht vil  
 vor Christo vom Todt auferstanden /  
 benanntlich das Töchterlein Jairi, der  
 Jüngling zu Naim, und Lazarus, der  
 schon 4. Tag in Grab gelegen / wie  
 wird dann Christus genennet ein Erste-  
 ling der Auferstehung? Lyranus ant-  
 wortet: Licet ante ipsum Lazarus, &  
 multi alii fuerint resuscitati, hoc tantum  
 fuit ad vitam. Ob schon Lazarus mit  
 mehr anderen vor Christo vom Tod-  
 ten auferstanden / haben sie doch wi-  
 derum sterben müssen / Christus allein  
 ist auferstanden / nicht mehr zum ster-  
 ben / sondern zum ewigen Leben / da-  
 rum gebühret ihm der Ehren-Titel:  
 Primo genitus ex mortuis: Der Erste-  
 gebohrne vom Todten.

Sehe man allhier widerum / was  
 herzlichen Vortheil auch jener zu hoffen  
 der von Sünden auferstehet / dise Auf-  
 erstehung bringt auch ihm das allein  
 herzlichste / und zwar Göttliche Leben/  
 verstehe man die Göttliche Gnad / ohne  
 welcher die Seel todt ist. Das Leben  
 ist ein Anfang des Bewegens / die  
 Gnad auch ein Anfang zum Guten /  
 durch das Leben würcket der Mensch /  
 was ersprüßlich zu seiner Unterhal-  
 tung / durch die Gnad auch ein Ge-  
 rechtfertigter / was ersprüßlich zu sei-  
 ner ewigen Glückseligkeit.

Da seynd dann vier herzliche Vor- 562  
 theil / die eine Seel gewinnet in ihrer  
 Auferstehung von Sünden / gleich  
 Christo dem auferstandene Erlöser;  
 Erstlich eine unzerstörliche Freud / an-  
 dertens



bertens eine Wunder: grosse Ehr und  
Hochheit / drittens eine unvergleich-  
liche Schönheit / viertens ein herzl-  
ches / und recht Göttliches Leben.  
Hier aber ligt noch der Zweifel:  
Christus hat in seiner Auferstehung  
überkommen ein unsterbliches Leben /  
stirbt dann auch die Seel nicht mehr  
durch Verlust Göttlicher Gnad/nach-  
dem sie einmahl von Sünden aufer-  
standen? Bey uns selbst ligt dises;  
versamlete Zuhörer. Dreyerley Le-  
ben hat der Mensch / ein leibliches / ein  
geistliches / und ein ewiges / das leib-  
liche allein nimmt der Tod / das geist-  
liche / das ewige / und das leibliche  
nimmt die Sünd / dann per peccatum  
mors, durch die Sünd ist der leibliche  
Tod entstanden / das leibliche Leben ist  
nicht in unseren Gewalt / das geistliche  
und ewige stehet bey uns / dann dises  
allein durch die Sünd verlohren wird/  
so bey uns stehet. Wie forget man  
aber nicht das leibliche Leben zu er-  
halten; verfallet einer in ein tödtliche  
Krankheit / oder in ein andere Lebens-  
Gefahr / was Andachten / was Ver-  
lobungen / was Dpffer / ohne Sparung  
einiger Unkosten / werden nicht vorge-  
nommen / und abgestattet? um das

Seelen: Heyl hingegen / um das ewi-  
ge Leben zu erwerben / als wann man  
daran nicht glaubete / thut man weni-  
ger / als nichts. Schön Augustinus: Si  
tantum, ut aliquando plus vivatur, quan-  
to magis ut semper vivatur, sparet man  
keine Mühe / und Unkosten / damit  
man um etliche Jahr länger lebe / wie  
vil weniger soll man Seinerseits etwas  
erwinden lassen / damit man ewig lebe.  
Dises Leben / ob es schon von vilen ger-  
ring geachtet wird / tauwet ewig / je-  
nes / wie hoch es auch geschäzet wird/  
wird sich in Kürze enden. Bey dem  
Grab Christi demnach / und aus Gee-  
legenheit des zum unsterblichen Leben  
erstandenen Heylands / lehret das  
ewige Leben groß schätzen. Bey dia-  
sem Grab lasset die begangene Sün-  
den zuruck / und erstehet durch die  
Buß zum Gnaden-Leben; wartet auch  
nicht / wie Christus / bis an den dritten  
Tag / weil ihr kein Stand noch Aus-  
genblick sicher seyd / sondern gleich  
nach dem Fall erstehet / das ewige  
Leben ist diser eysfertigen Aufer-  
stehung wohl werth.

A M E N.



Am